

KOSMOS-Bildung

Münsterlandschule Tilbeck



MÜNSTERLANDSCHULE TILBECK

» Eine Schule für Alle – von der 1 bis zur 13 «



Schule in bunt und fröhlich
Lernen fällt leicht in einer angenehmen,
entspannten Umgebung. Unser „Campus“ lebt
von Gebäuden aus Baumberger Sandstein,
innen trifft viel Farbe auf Funktionalität
und Wohlgefühl.

WIR STELLEN UNS VOR

MÜNSTERLANDSCHULE TILBECK

» Eine Schule für Alle – von der 1 bis zur 13 «

Die KOSMOS-Bildung Münsterlandschule Tilbeck punktet mit zwei außergewöhnlichen Schulen an einem attraktiven Standort: auf dem parkähnlichen Gelände des Stifts Tilbeck, im Münsterland nahe Havixbeck und Bösensell, bieten wir Kindern von der ersten Klasse bis zum Abitur eine glückliche Schulzeit in der Grundschule und in unserer Gesamtschule. Der private Schulträger ist die KOSMOS-Bildung gGmbH. Die Schulen sind staatlich anerkannt, erfüllen die Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen, und nehmen an den zentralen Prüfungen teil (z. B. nach der 10. Klasse oder beim Abitur nach 13 Jahren).

Anmerkung: Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit verwenden wir an manchen Stellen nur die männliche oder nur die weibliche Sprachform (z. B. Schüler, Schülerinnen oder Pädagoge, Pädagogin), selbstverständlich schließen diese Bezeichnungen beide Geschlechter ein. Aus demselben Grund nutzen wir häufig den Begriff „Kind“ und meinen dabei ebenso auch den „Jugendlichen“ – wir bitten darum, „Kind“ unabhängig vom Alter zu verstehen.

PERSÖNLICHKEITSBILDUNG VOR FACHWISSEN

*Schule als „Stätte der Personwerdung“
Wenn ein Kind mit unserer Hilfe zu einem selbstbewussten und selbstständigen Menschen heranwachsen darf, dann können wir den Wissenserwerb gar nicht verhindern.
(frei nach Alfred Hinz)*

Wir leben und arbeiten in beiden Schulen jahrgangsübergreifend und inklusiv im gemeinsamen Unterricht. Unsere Pädagogik basiert auf den Werten der christlichen Soziallehre. Dabei bauen wir auf eine gelungene Mischung zwischen Montessori-Pädagogik, dem Marchtaler Plan und den pädagogischen Erfahrungen unserer Pädagoginnen und Pädagogen.

Jedes Kind ist anders – egal ob hochbegabt oder mit speziellem Unterstützungsbedarf. Dem tragen wir durch unser durchgehendes pädagogisches Konzept Rechnung.

Unser wichtigstes Ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler hin zu einem verantwortungsbewussten Mitglied unserer demokratischen Gesellschaft.

ZIELE

Jedes Kind kann und darf sich mit seiner je eigenen Persönlichkeit und Würde, mit seiner Entwicklungsgeschwindigkeit und seinen Leistungsmöglichkeiten entfalten (das erfordert individualisierten Unterricht).

Die in der Grundschule aufgebauten Elemente des Unterrichts der selbstverantworteten Freiarbeit und des fächerübergreifenden vernetzten Unterrichts bleiben bis zum Abitur nach der 13. Jahrgangsstufe erhalten.

Die Selbstständigkeit, die die Kinder in der Grundschule erworben haben, wird in der Sekundarstufe weiter entwickelt.

Jedes Kind darf nach seinem eigenen Tempo arbeiten, jeder wird durch die Pädagogen individuell begleitet und beim Erstellen des eigenen Wochenplans unterstützt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten von Beginn an selbstständig

in freier Stillarbeit bzw. Studierzeit und themenbezogen im fächerübergreifenden vernetzten Unterricht. Frontalunterricht ist die Ausnahme. Eine begonnene Arbeit wird nicht durch die Pausenglocke und den Fächerwechsel alle 45 min gestoppt.



Wir gehen fast ausschließlich mit „eigenen“ Kindern in die Sekundarstufe, da wir dann sicher sein können, dass Selbstorganisation und gutes soziales Miteinander mitgebracht werden.

Wir arbeiten inklusiv. Auch in der Oberstufe wollen wir unseren Kindern mit Förderbedarf eine Heimat bieten.



WIR BIETEN AN

Ein durchgehendes pädagogisches Konzept von der ersten bis zur 13. Klasse, also bis zum Abitur

Gelebte christliche ökumenische Werte

Individualisierten Unterricht

Fächerübergreifenden vernetzten Unterricht

Schon früh außerschulische Lernorte
→ Schule mitten in der Gesellschaft

Konzentriertes Arbeiten im Schulalltag

Arbeiten an einem Thema bis zum Erfolgserlebnis

Inklusion, weil sowieso jedes Kind anders ist

Zwei vertraute und verlässliche Pädagogen pro Gruppe über mehrere Jahre

Sichere Unterrichtszeiten ohne Ausfall durch Fehlstunden der Pädagogen

Lernen mit dem Hauptziel der Persönlichkeitsentwicklung

Schule als Lebensraum

WIR BIETEN NICHT AN

Konzeptionelle Wechselbäder beim Übergang von der Grund- in die Gesamtschule oder von der Mittel- in die Oberstufe

Ausgrenzung einzelner Religionen

Frontalunterricht

Fächer im 45-Minuten-Takt

Schule als Insel mit geringem Bezug zu Leben und Wirklichkeit

Hausaufgaben

Eine läutende Schulglocke

Sonderpädagogen, die stundenweise nur mit Förderkindern arbeiten

Häufigen Lehrerwechsel durch Fluktuation oder täglich durch das nächste anstehende Fach

Unterrichtsausfall oder Freistunden

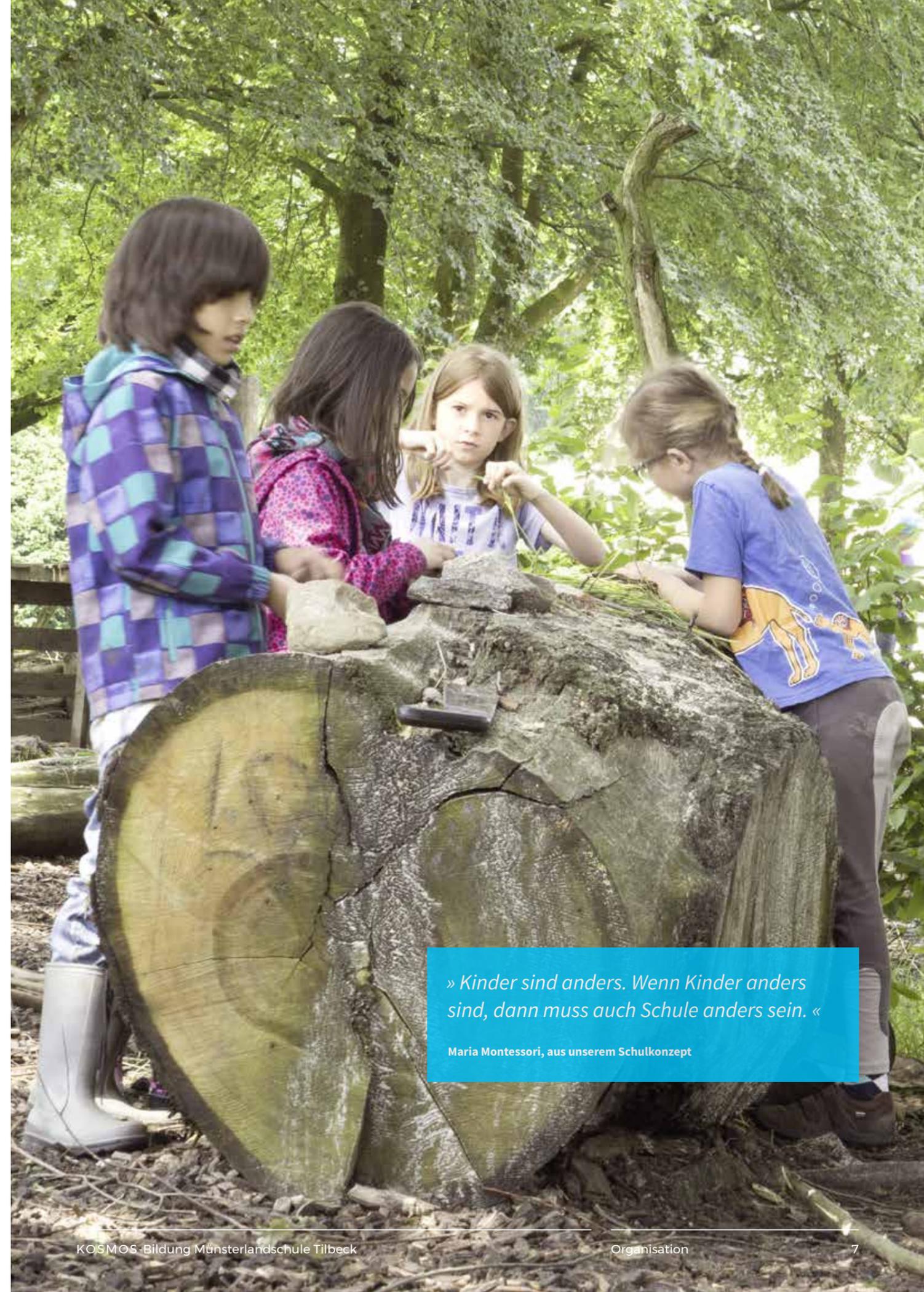
Reine Wissensvermittlung ohne soziales Miteinander

Schule, weil es sein muss

PRIVATE ERSATZSCHULE MIT STAATLICHER ANERKENNUNG

» Eine Erfolgsgeschichte: von der 1 bis zur 13 «

Die **KOSMOS-Bildung Münsterlandschule Tilbeck** existiert seit 2008 in den umgestalteten Sandsteingebäuden auf dem Gelände des Stifts Tilbeck, zwischen Havixbeck und Bösensell. Die Schule entstand aus dem Interesse einiger Eltern, ihren Kindern eine spannende und glückliche Schulzeit basierend auf einem reformpädagogischen Ansatz zu ermöglichen. Man entschied sich für einen Mix aus den Ansätzen von Maria Montessori, dem Marchtaler Plan und weiteren reformpädagogischen Best-Practice-Erfahrungen, z. B. aus der Wartburggrundschule Münster – deren langjährige Schulleiterin, Gertraud Greiling, wurde in der KOSMOS-Bildung Münsterlandschule Tilbeck Gründungsschulleiterin.



» Kinder sind anders. Wenn Kinder anders sind, dann muss auch Schule anders sein. «

Maria Montessori, aus unserem Schulkonzept

Grundschule und Gesamtschule
Seit 2008 leben und arbeiten wir auf dem Gelände des Stifts Tilbeck in speziell für die Schule umgebauten Räumlichkeiten und auf einem inzwischen preisgekrönten Außengelände.

HISTORIE

Gestartet wurde mit einer Grundschule, in 2010 kam die Sekundarstufe I in Form einer Realschule dazu. Im Sommer 2016 wurde die Realschule abgelöst durch eine Gesamtschule bis zur Klasse 13 – somit kann auch das Abitur erworben werden.

Im Stift Tilbeck, ein Wohn- und Arbeitsort für Menschen mit Beeinträchtigungen und ein beliebtes Ausflugsziel für die Region, wurden durch Umstrukturierung immer mehr Gebäudeteile frei, die dann nach und nach

für die KOSMOS-Bildung Münsterlandschule umgebaut und eingerichtet wurden.

In Summe leben und arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit ihren Pädagoginnen und Pädagogen in 5.000 m² Schulräumlichkeiten. Das Außengelände, für das in 2015 der Preis „Schulhof der Zukunft“ von der deutschen Umwelthilfe verliehen wurde, ermöglicht den Kindern viele Freiräume, viel Bewegung und auch Begegnung mit den Bewohnern des Stifts Tilbeck.



FORMELLES

Der Schulträger für die Grundschule und die Gesamtschule ist die KOSMOS-Bildung gGmbH, also ein privater Ersatzschulträger. Die KOSMOS-Bildung Münsterlandschule Tilbeck ist eine Privatschule mit staatlicher Anerkennung.

Das bedeutet, dass wir gleichwertig zu den öffentlichen Schulen arbeiten: wir erfüllen die Lehrpläne des Landes NRW und nehmen an den zentralen Prüfungen teil (also z. B. für den 10er-Abschluss oder das Abitur). Die staatliche Anerkennung führt dazu, dass wir einen Großteil der entstehenden Kosten durch das Land NRW refinanziert bekommen. Um die zusätzlichen Kosten zu decken, bitten wir Sponsoren und Eltern um Spenden – für Eltern von 0 bis x-Hundert sozial gestaffelt und freiwillig.

GRUNDGESETZ ARTIKEL 7, ABS. 4:

(4) Das Recht zur Errichtung von privaten Schulen wird gewährleistet. Private Schulen als Ersatz für öffentliche Schulen bedürfen der Genehmigung des Staates und unterstehen den Landesgesetzen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die privaten Schulen in ihren Lehrzielen und Einrichtungen sowie in der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Lehrkräfte nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückstehen und eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern nicht gefördert wird....



FINANZIERUNG

Die Finanzierung erfolgt zu 87 % über staatliche Organe. Das restliche Budget (13%) und notwendige Zusatzausstattung werden durch freiwillige Spenden (Eltern und Sponsoren) aufgebracht.

GRUND- UND GESAMTSCHULE BIS ZUM ABITUR

NAME	KOSMOS-Bildung Münsterlandschule Tilbeck
SCHULEN	Grundschule (1–4) und Gesamtschule (5–13)
SCHULTRÄGER	KOSMOS-Bildung gGmbH
SCHULART	Staatlich anerkannte Ersatzschule, d. h. zentrale Abschlüsse wie an der öffentlichen Schule
FINANZIERUNG	Zu 87 % durch das Land NRW, Restbudget über Spenden, kein Schulgeld
SCHÜLER	Schülerzahl über beide Schulen max. 400, davon ca. 120 in der Grundschule; aus einem weiten Einzugsgebiet rund um Havixbeck, Senden und Münster bis nach Steinfurt und Laer, bis nach Lüdinghausen und Nottuln
SCHULZEITEN	Ganztagsunterricht von 8:30 Uhr bis 16:00 Uhr, mittwochs nur bis 13:30 Uhr
SCHULBUS	Schülerspezialverkehr wird als freiwilliger Service vom Schulträger organisiert
PÄDAGOGIK	Reformpädagogik (u. a. Maria Montessori) auf ökumenischer, christlicher Wertebasis
INKLUSION	Ca. 20 % Kinder mit Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht; jedes Kind der Schule wird individuell und nach eigenem Plan betreut – Inklusion wird damit ohne weitere Maßnahmen möglich und gelebt
GRUPPEN	Jahrgangsübergreifend, ca. 25 Kinder (davon ca. 5 Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf), 2 Gruppenpädagogen
SPRACHEN	Englisch, dann Spanisch
MUSIK	Im täglichen Unterricht, zusätzlicher Instrumental-Einzelunterricht im Rahmen der Schulzeit, Schulchor, Schulband
SPORT	In der Grundschule regelmäßig Schwimmen im Cabriobad Senden, für alle wöchentliche Sportfahrten in nahegelegene Turnhallen, Außengelände Tilbeck



WAHRZEICHEN DES STIFTS TILBECK

Schon von weitem zu sehen ist der Tilbecker Wasserturm, fertiggestellt 1907.

LERNEN IM GEBÄUDE

Unsere Kinder suchen sich in der freien Stillarbeit ihren Arbeitsplatz selbst aus.

LERNEN AUF DEM NATUR- NAHEN SCHULGELÄNDE

In den Pausen oder der „Was-Ihr-Wollt-Zeit“ werden neue Gebäude entworfen, geplant und gezimmert.



» Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren. «

Maria Montessori



LAGE

UMGEBUNG UND MÖGLICHKEITEN

» Die Umgebung als dritter Pädagoge «

Schule im Grünen
Wohlfühlen draußen und drinnen ermöglicht nachhaltiges Lernen.

Im Stift Tilbeck hat der Schulträger ca. 5.000 m² Fläche für die Schulräume der Grundschule und der Gesamtschule gemietet. Die einzelnen Etagen wurden vor dem Bezug schulgerecht und unter Mitwirkung versierter Innenarchitekten durch das Stift Tilbeck umgebaut.

Das Gelände des Stifts Tilbeck und die Schulräume bieten vielfältige Möglichkeiten, Schule als Lebensraum zu erfahren. Hier nur einige Beispiele, die im Schulalltag direkt vor Ort gelebt werden:

SPORTLICHES

Beachvolleyball, Basketball, Fußball auf 2 Plätzen, Tilbecker Barfußgang

NATURWISSENSCHAFTLICHES

400 m²-NW-Labor, grünes Klassenzimmer, Anlage/Pflege von Hochbeeten, Streuobstwiese, Schulhund Lenny, Tiergehege mit Ziegen, Kaninchen, Vögeln, Hühnern und Wachteln

HANDWERKLICHES

Professionelle Holzwerkstatt inkl. CNC-Maschine

SCHULHOF

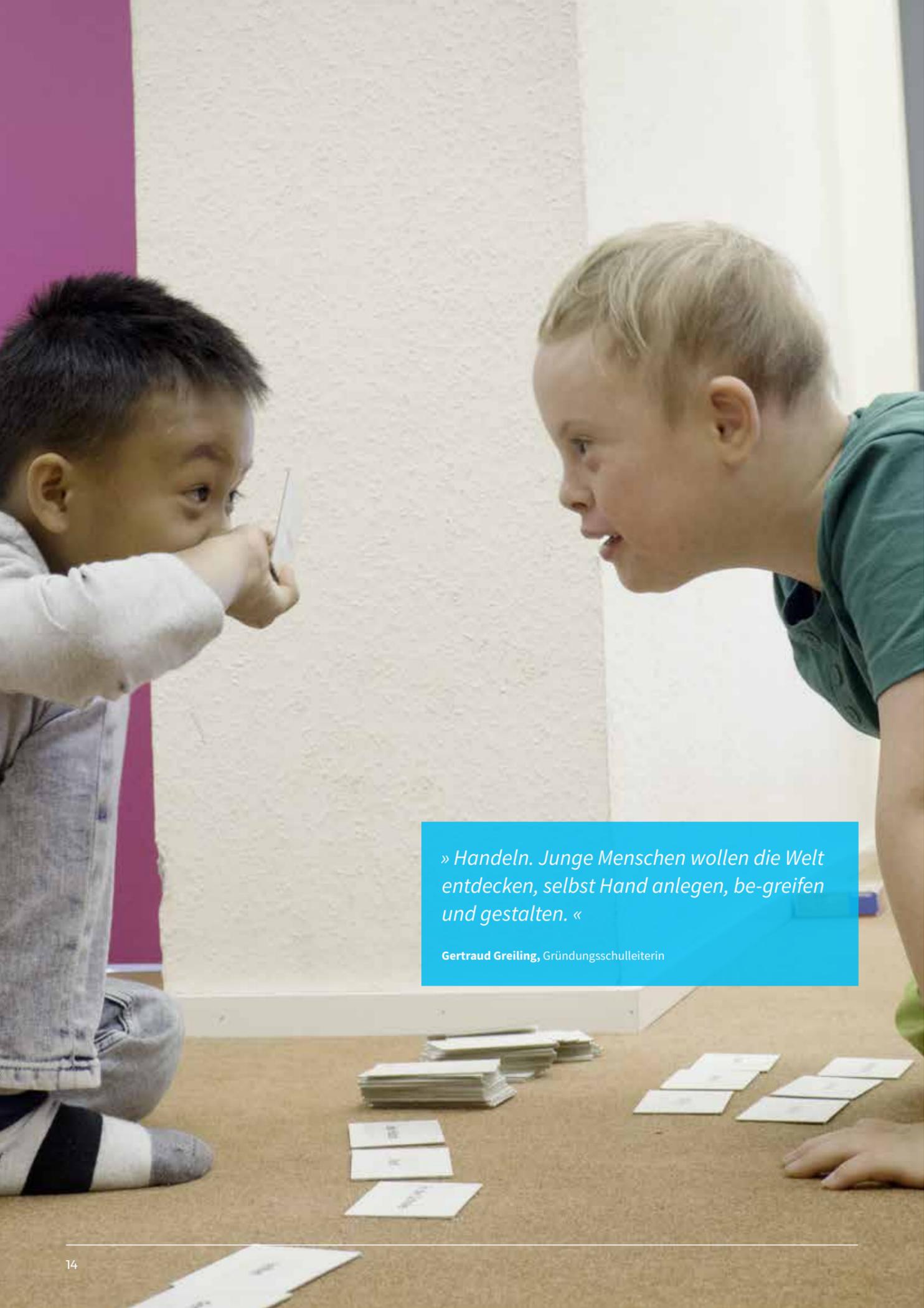
Naturnahes Schulgelände mit Hütten- und Gerätebau, Toben auf Wiesen und Wallanlagen, Spielplatz zum Schaukeln, Klettern, Sandburgen bauen

LERNWOHNUNG

Voll eingerichtete 2-Zimmer-Wohnung mit behindertengerechter Küche

RUHIGES

Leseoase, Kapelle, Erholungs-Bereiche auf den Fluren



» Handeln. Junge Menschen wollen die Welt entdecken, selbst Hand anlegen, be-greifen und gestalten. «

Gertraud Greiling, Gründungsschulleiterin

GRUNDLAGEN & LEITBILD

SCHULE ALS LEBENSRAUM

» Aus den Bedürfnissen der Kinder immer wieder lernen «

Jedes Kind ist anders, Begabungen und Neigungen sind verschieden. Damit jedes Kind erfolgreich sein kann, ob es nun einen Förderbedarf hat oder hochbegabt ist, wird es in den Lernprozess einbezogen, wählt das Lernmaterial selbst, wird individuell von den Pädagogen beraten und angeregt. Durch den individuellen Unterricht ist das Leben der Inklusion ohne weitere Maßnahmen möglich.

KINDER BRAUCHEN GEBORGENHEIT

Menschen können nur lernen, wenn sie sich in ihrer Umgebung wohl fühlen. Unsere Pädagogen legen neben den Unterrichtsinhalten größten Wert auf die Beziehung zu den einzelnen Schülern. Die ca. 25 Kinder einer Gruppe behalten in der Regel mindestens 3 Jahre lang ihre beiden Gruppenpädagogen. Diese Gruppenpädagogen führen den fächerübergreifenden Unterricht meist gemeinsam durch und sind dadurch den ganzen Tag mit ihren Schülerinnen und Schülern zusammen. Der enge und langjährige Kontakt ermöglicht den schnellen Aufbau guter Beziehungen und gibt allen Kindern Geborgenheit und Sicherheit. Besonders wichtig wird diese Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen, um auch in der Pubertät einen Lernerfolg zu ermöglichen – Fehler machen gehört zum Lernen, ist nicht peinlich oder ehrenrührig und kann eine intakte Beziehung nicht zerstören.

KINDER BRAUCHEN ANREGUNG

In einer Umgebung, in der Arbeitsmaterialien zum Lernen und Forschen mit unterschiedlichen Themen, in individuellen Schwierigkeitsgraden und unterschiedlichen Arbeitsformen angeboten werden, erfahren Schülerinnen und Schüler Anregung und Herausforderung. Diese sind nicht auf das Schulgebäude allein bezogen, sondern führen die Schüler, je älter sie werden, umso häufiger zu außerschulischen Lernorten.



KINDER WOLLEN AKTIV SEIN

Kinder wollen und müssen sich bewegen, auch im Unterricht. Unsere Schüler suchen sich für ihre freie Stillarbeit ihren eigenen Arbeitsplatz, der auch durchaus auf dem Teppich im Flur sein darf. Im Sommer wird häufig draußen auf der Terrasse gearbeitet. Auch während der Arbeitsphasen ist Bewegung möglich, z. B. um weitere Materialien zu besorgen, die Toilette aufzusuchen oder etwas zu trinken. Sport und Schwimmen werden im Rahmen des Unterrichts angeboten. Das Außengelände des Stifts Tilbeck bietet viele Bewegungsmöglichkeiten, die sowohl im Unterricht als auch in den Pausen ausgiebig genutzt werden.

KINDER WOLLEN ANTWORTEN

Kinder kommen mit einer unbändigen Neugierde in die Schule. Diese Neugierde wollen wir bis zum Abitur erhalten. Dazu gehört, Fragen zuzulassen, sie aber auch nicht sofort zu beantworten, sondern sich gemeinsam auf den Weg zu einer Antwort zu machen. Schüler werden nicht zugetextet mit Inhalten, die sie gar nicht wissen wollen, sondern angehalten, ihren Fragen nachzugehen. Der Vernetzte Unterricht provoziert Fragen nach Zusammenhängen und Beziehungen.

» Leben – Handeln, Gemeinschaft erleben, Wissen erwerben öffnet für junge Menschen die Tür zum Leben. «

Gertraud Greiling, Gründungsschulleiterin



KINDER ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

Unsere Schüler werden zu starken Persönlichkeiten, zu verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer demokratischen Gesellschaft. Bereits beginnend in der Grundschule wird Verantwortung gelebt: die Gruppensprecher beider Schulen bilden ein großes Schulparlament, das mit eigenem Budget eigenverantwortliche Entscheidungen treffen darf. Schulpräsidenten werden von allen Schülerinnen und Schülern jährlich gewählt.

Durch den Standort im Stift Tilbeck bietet sich schon früh das Leben von Verantwortung im Rahmen von Projekten an. Bereits zu Beginn der Sekundarstufe I werden Projekte zur Mitarbeit in den Wohngruppen gelebt. Mit zunehmendem Alter der Kinder verlagert sich das Projekt Verantwortung weiter zu außerschulischen Lernorten, z. B. zu sozialen Einrichtungen wie KiTas oder Altenheimen.

Vor dem in der 9. Jahrgangsstufe üblichen Berufspraktikum gehen unsere Schülerinnen und Schüler für ein Schulhalbjahr 1x wöchentlich in ein Handwerkspraktikum, um die Arbeitswelt zu erleben. Etwas sehr Besonderes ist das Projekt „Herausforderung“ für 10tKlässler: Gruppen von Schülern sind 10 Tage lang unterwegs, um sich (fast) ohne finanzielle Mittel speziellen Herausforderungen zu stellen.

Von klein auf lernen unsere Schüler, Verantwortung für ihr eigenes Tun und ihre eigene Arbeit zu übernehmen. Das ermöglicht bei den Jugendlichen eine hohe Selbstständigkeit in der Studierzeit. Die Jugendlichen sind es daher schon gewohnt, ihre Arbeit wie in einem Berufsalltag zu organisieren.

STRUKTUREN

REGELN, RHYTHMUS, RITUALE

» So arbeiten und leben wir «

Jahrgangsübergreifende Gruppen bieten Vorteile für das gemeinsame Leben und Lernen. Die Älteren helfen den Jüngeren, die Stärkeren helfen den Schwächeren, jeder erlebt in der gemeinsamen Zeit jede Rolle – die des Helfenden und die des Ratsuchenden. Durch den individuellen Unterricht ohne Frontaleinheiten wird jedes Kind unabhängig von seinem Alter oder seinem Lernstand genau da abgeholt, wo es steht. Die Unterschiedlichkeit in der Gruppe betont das Prinzip „Jedes Kind ist anders“ und macht auch Inklusion ohne Ausgrenzung möglich.



» Das normale Leben findet immer jahrgangsgemischt statt. «

Alfred Hinz, ehemaliger Leiter der Bodenseeschule

RHYTHMISIERTER GANZTAG

Stärker auf den Einzelnen ausgerichtete Lehr- und Lernformen benötigen mehr Zeit, mehr Schulstunden. So wird die Schule in Ganztagsform geführt. Der Unterricht beginnt um 8:30 Uhr und endet um 16:00 Uhr. Wir sind keine „um Betreuung verlängerte Halbtagsschule“, sondern arbeiten auch nachmittags im Unterricht, in einem der vier Grundelemente des Unterrichts (Morgenkreis, Freie Stillarbeit / Studierzeit, Vernetzter Unterricht und Fachunterricht).

Die große Freiheit und Selbstbestimmtheit der Kinder und Jugendlichen erfordert einen getakteten Rahmen, der zuverlässig gültig ist und täglich umgesetzt wird. Phasen der Anspannung wechseln mit Phasen der Entspannung ab. So empfinden auch sehr junge Schülerinnen und Schüler den Ganztags von 8:30 Uhr bis 16:00 Uhr nicht als anstrengend, sondern als abwechslungsreich.

WOCHENSTRUKTUR

Die Wochenstruktur bietet die notwendige Orientierung im Sinne eines Rahmenplans. Tägliche außergewöhnliche Ereignisse werden darüber hinaus im jeweiligen Morgenkreis besprochen. Der Rahmenplan in der Gesamtschule wird ergänzt um zusätzliche Intensiv-Einheiten für Sprachen, Prüfungsvorbereitung etc..

RAHMENPLAN FÜR EINEN GANZ NORMALEN SCHULTAG IN DER GRUNDSCHULE (BEI DEN „KLEINEN“)

UHRZEIT	WAS STEHT AN?	BEMERKUNG
7:30 – 8:30	Eingangsphase	Betreuende Pädagogen sind vor Ort, Schulbusse kommen gegen 8:20 Uhr
8:30 – 8:45	Morgenkreis	Montags länger, da Montagskreis
8:45 – 10:15	Freie Stillarbeit	
10:15 – 11:00	Frühstück und „Draußenpause“	Frühstück gemeinsam in den Gruppen, bei starkem Regen Angebote im Haus
11:00 – 12:15	Vernetzter Unterricht	Kann an festgelegten Tagen der Woche auch freie Stillarbeit sein
12:15 – 14:00	Gemeinsames Mittagessen und „Was Ihr wollt“ - Zeit	Pausengelände, Leseoase, Fußballspielen, Beachvolleyball, Naturnahes Schulgelände, Tiergehege oder auch Weiterarbeiten – jeder, was er / sie will!
14:00 – 16:00	Vernetzter Unterricht	An festgelegten Tagen der Woche auch Sport, Schwimmen, AGs und Leseclub
16:10		Abfahrt der Schulbusse

TEAMARBEIT

Unsere Pädagogen unterrichten keine Fächer, sondern Kinder. Das setzt Kompetenzen voraus, die über die im Studium erlangte Fächerkombination hinausgehen. Ein Epochenthema des Vernetzten Unterrichts wird z. B. mit allen KollegInnen einer Stufe (Parallelgruppen mit gleicher Altersstruktur) vorab im Team geplant und dann in allen Gruppen gleichermaßen von den jeweiligen Pädagogen mit den Kindern umgesetzt.

LERNBEGLEITER / LERNBERATER

Die Pädagogen erteilen keinen Frontalunterricht, sondern verstehen sich als Lernbegleiter und Berater eines jeden einzelnen Kindes. In der freien Stillarbeit oder Studierzeit stehen sie zum Helfen zur Verfügung, sobald Unterstützung benötigt wird und ein älterer Mitschüler die Antwort auch nicht findet. Im „Wochenbegleiter“ in der Grundschule und später im „Logbuch“ werden Arbeitsvorhaben, Ratschläge und Gelerntes schriftlich festgehalten.

KONSTANTE BEZUGSPERSON

Eine Gruppe aus drei Jahrgängen bleibt in der Regel drei Jahre mit denselben Gruppenpädagogen zusammen. In der Grundschule geht die Jahrgangsmischung sogar über vier Jahre. Die Gruppenpädagogen arbeiten den gesamten Tag mit ihrer Gruppe (da z. B. nicht im 45-Minuten-Takt zu einem anderen Fach mit einem anderen Lehrer gewechselt wird) und kennen ihre Schüler sehr genau.

MINDESTENS ZWEI KOLLEG(INN)EN PRO GRUPPE

In jeder Gruppe sind mindestens zwei PädagogInnen fest zugeordnet. In der meisten Zeit arbeiten sie parallel mit den Kindern, so dass ein sofortiger Tipp, eine schnelle Unterstützung bei Bedarf sichergestellt sind.

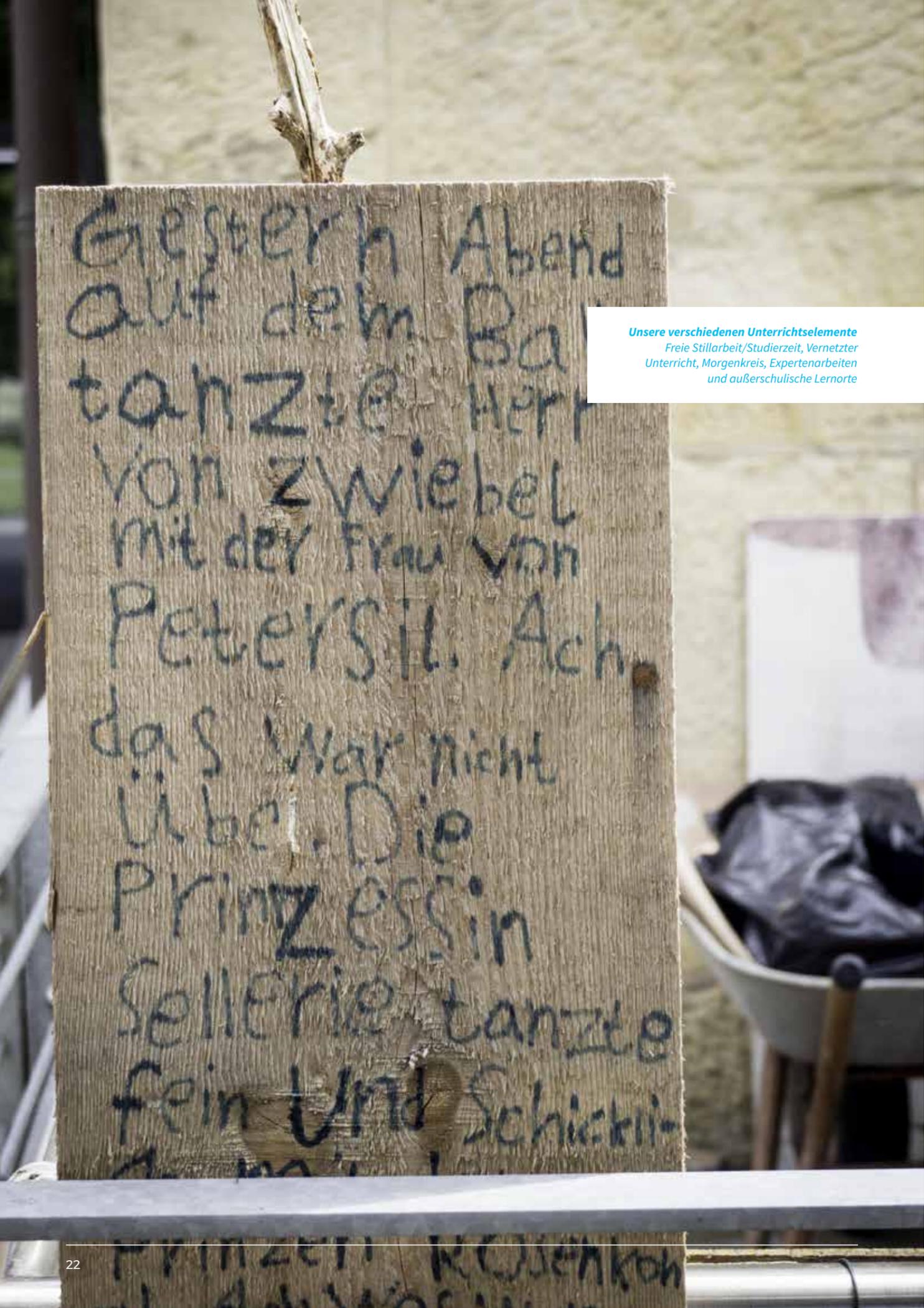
LERNUMGEBUNG

Der dritte Pädagoge! Wir legen großen Wert auf eine ansprechende Umgebung, drinnen und draußen. Unsere Schuletage sind bunt und fröhlich gestaltet, Rückzugsräume stehen zur Verfügung, die Lernumgebung ist gut strukturiert, aufgeräumt und motivierend.

- _ Vorbereitete Umgebung
- _ Voller Anregungen
- _ Gut strukturiert
- _ Materialien in ausreichender Anzahl
- _ Schon ab der ersten Jahrgangsstufe IT-Unterstützung mit vorbereiteten, zentral gewarteten, gut geschützten Laptops und altersgerechten Anwendungen zur Lernunterstützung und zur Recherche

» Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen. «

Maria Montessori



Unsere verschiedenen Unterrichtselemente
Freie Stillarbeit/Studierzeit, Vernetzter
Unterricht, Morgenkreis, Expertenarbeiten
und außerschulische Lernorte

UNTERRICHT

SO LERNEN WIR

» *Das hat mit Kuschelpädagogik nichts zu tun* «

Wir unterrichten Kinder, keine Fächer und arbeiten individuell ohne Frontalunterricht. Unsere Schüler lernen über verschiedene Unterrichtselemente. In der freien Stillarbeit bzw. Studierzeit arbeitet jeder selbstständig an seinem eigenen Thema. Im vernetzten Unterricht wird über mehrere Wochen in der gesamten Gruppe fächerübergreifend an einem Thema geforscht. Der Morgenkreis hilft beim gemeinsamen Start in den Tag. Über Expertenarbeiten wird schon in jungen Jahren Präsentieren geübt. Außerschulische Lernorte bieten zunehmend Anregungen fürs Leben.



» Wenn man eine Schule in die Zukunft bringen will, muss man als Erstes ein Taschentuch zwischen Klöppel und Glocke der Schulklingel tun. «

Alfred Hinz, ehemaliger Leiter der Bodenseeschule



FREIE STILLARBEIT / STUDIERZEIT

Die freie Stillarbeit, oder bei den Größeren die Studierzeit, verdanken wir der Pädagogik Maria Montessoris, die die Individualität des Kindes im Mittelpunkt jedes pädagogischen Bemühens sieht. Mit Hilfe einer „Vorbereiteten Umgebung“ werden die Kinder an die selbstständige und eigenverantwortliche Arbeit herangeführt. Die sonst im Unterricht verbreitete Konsumhaltung der Schüler wird damit überwunden: in Eigenverantwortung wählen die Kinder ihr Arbeitsthema, ihre Arbeits- und Zeiteinteilung, ihren Arbeitsort und auch ihren Arbeitspartner. Somit arbeiten die Schülerinnen und Schüler still

- _ an dem Thema, das sie gerade hochspannend finden,
- _ mit ausreichend Raum und Zeit, um Erfolgserlebnisse zu spüren,
- _ ohne einen verordneten Wechsel nach 45 Minuten,
- _ allein oder in Gruppen,
- _ am Tisch im Gruppenraum, auf dem Teppich im Flur, mit oder ohne Laptop,
- _ ... in jedem Fall aber hochkonzentriert und mit Arbeitseifer.

Um zu gewährleisten, dass die notwendigen Themen des Lehrplans umfassend von jedem bearbeitet werden, greifen die Pädagogen beim einzelnen Kind bei Bedarf in der Auswahl der Lerninhalte begleitend ein. Die erreichten Kompetenzen werden für jedes Kind einzeln dokumentiert.

VERNETZTER UNTERRICHT

Kinder und Jugendliche brauchen eine ganzheitliche Erziehung und Bildung. Die Lerninhalte sind als ganzheitliche Erscheinungsform der Wirklichkeit zu sehen, deren Aufteilung in einzelne Fächer eher Verwirrung stiftet als Erkenntnisse vermittelt.

» Vernetztes Denken ist nachhaltig. «

Alfred Hinz, ehemaliger Leiter der Bodenseeschule

Im Vernetzten Unterricht wird über mehrere Wochen in einer „Epoche“ gemeinsam an einem Thema gearbeitet – dabei werden fächerübergreifend Kompetenzen erworben, die über die rein fachorientierten Lerninhalte weit hinaus gehen. Am Ende einer jeden Epoche steht ein Abschluss in Form einer von den Gruppen vorbereiteten Veranstaltung – Ausstellungen, Vorträge, ein Gottesdienst, Experimentierstationen, Wettbewerbe... Zu diesem Epochenabschluss werden in der Regel die Eltern eingeladen.

MORGENKREIS

Der Morgenkreis ist eines der Schulrituale, das Orientierungshilfe bietet und der Schulkultur in besonderer Weise dient. Im täglichen Sitzkreis

» *Rituale bringen Sicherheit, der Mensch braucht Rituale.* «

Alfred Hinz, ehemaliger Leiter der Bodenseeschule

werden die schulischen Lernprozesse ergänzt um assoziatives und kreatives Schauen. Hier wir gefragt: Wie ist das, was wir betrachten, mit anderem verknüpft und vernetzt? Wo gibt es Wechselwirkungen?

EXPERTENARBEITEN

Unsere Kinder beginnen schon früh, meistens bereits in der ersten Jahrgangsstufe, mit der eigenständigen Erarbeitung eines selbst gewählten Themas. Die Themen variieren in bunter Vielfalt: vom Ritter über alte Märchen und Dinosaurier reicht die Palette über Fußball oder Eishockey bis hin zu schwarzen Löchern oder der chinesischen Mauer. Die Gruppenpädagogen helfen dem Schüler / der Schülerin, unterstützt durch Checklisten, bei der Recherche und Dokumentation z. B. eines Vortrags, eines Quiz oder einer geführten Ausstellung. Nach Abschluss aller Vorbereitungen halten die Schüler ihren ersten Vortrag bereits vor 80 interessierten Kindern und Erwachsenen.

AUSSERSCHULISCHE LERNORTE UND JÄHRLICHE SCHULFAHRT

Wir sind davon überzeugt, dass Lernen umso wirksamer ist, je mehr es an Erfahrung, (Selbst-)Erprobung und Bewährung im Ernstfall, also im richtigen Leben, gebunden ist. Einseitig kognitives Lernen reicht nicht aus: „paper and pencil“ sind wichtige Hilfsmittel, aber schlechte Lehrmeister.

Im Rahmen unseres Schulkonzeptes sind wir bemüht, mit den Kindern so oft wie möglich außerschulische Lernorte aufzusuchen.

Dazu gehören kurze Ausflüge, z. B. in den naheliegenden Wald, genauso wie Tagesausflüge zu interessanten Orten der näheren Umgebung. Ebenso ist die jährliche Schulfahrt mit 3–4 Übernachtungen Teil unseres Schulkonzeptes.

Je älter die Schüler werden, desto häufiger werden Lernorte außerhalb der Schule genutzt: im Projekt „Verantwortung“ zur Stärkung des sozialen Miteinanders, im Projekt „Handwerk“ zum Erleben der täglichen Arbeit in einem Betrieb oder in Vollzeit-Praktika mit dem Ziel der Berufsorientierung, im Projekt „Herausforderung“ zum Wachsen an sich selbst.

LEISTUNGSBEWERTUNG

Bei der Bewertung von Leistung geht es nicht in erster Linie darum, Fehler zu finden oder Mängel zu tadeln, sondern herauszustellen, was geleistet wurde, was Anerkennung verdient und Lob. Das kann nur individuell auf das einzelne Kind bezogen geschehen und nicht vergleichend. Denn wer sein Bestes gegeben hat, war erfolgreich, gleich auf welcher Leistungsstufe seine Arbeit einzuordnen ist.

Wenn Schüler daran arbeiten, eine bestimmte Kompetenz zu erwerben, entscheiden sie selbst, wann sie sich dem Test stellen, der überprüft, ob die Kompetenz erreicht ist. Gemeinsam mit den Pädagogen wird danach besprochen, wie weit die Arbeit abgeschlossen ist oder wo noch nachgearbeitet werden muss.

Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten am Schuljahresende Beurteilungen hauptsächlich in textueller Form – ähnlich wie Personalbewertungen in der Wirtschaft. Aus diesen geht genau hervor, was im Schuljahr erreicht worden ist, woran noch zu arbeiten ist und vor allem, welche Erfolge das Schuljahr gebracht hat. Wir sind bis einschließlich zur Jahrgangsstufe 8 notenbefreit.

» *Anstrengung und Leistung entwickelt sich aus dem Bedürfnis, etwas wissen zu wollen.* «

Gertraud Greiling, Gründungsschulleiterin

» *Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen.* «

Maria Montessori



AUSSERHALB DES UNTERRICHTS

WIR LEBEN ZUSAMMEN

» Essen, spielen, feiern und dabei lernen «

Ein Ganztagsbetrieb lebt von einem sinnvoll rhythmisierten Tag, der Phasen der Anspannung, aber auch der Entspannung bereit hält. Neben der ausgiebigen Mittagszeit lieben unsere Schülerinnen und Schüler die Zusatzangebote während der Schulzeit, für die wir uns auch Unterstützung ins Haus holen. Dazu gehören Instrumentalunterricht, Logopädie, Ergotherapie und Eltern-AGs mit unterschiedlichsten Schwerpunkten ebenso wie Spanisch-Kompaktwochen, die auf unseren jährlichen Schüleraustausch vorbereiten. Mehrmals im Jahr bietet sich die Gelegenheit, gemeinsam mit der ganzen Familie und dem Schulkollegium zu feiern.



» Gemeinschaft erfahren. Junge Menschen brauchen Geborgenheit und Verlässlichkeit. Sie brauchen Freunde, Auseinandersetzung und Verantwortung. «

Gertraud Greiling, Gründungsschulleiterin

Gemeinsames Mittagessen
Das gemeinsame Essen im Festsaal ist eine wichtige Form des sozialen Miteinanders. Die Teilnahme ist für alle Schüler und Pädagogen verpflichtend.

MITTAGESSEN

Wir legen Wert auf das gemeinsame Mittagessen als feste Größe in der Mittagszeit – an allen Schultagen (auch an dem einzigen Wochentag, an dem die Kinder nachmittags nach Hause können). Pädagogen und Schüler essen gemeinsam in unserem großen Festsaal. Das Essen wird zubereitet und geliefert durch einen Bio-Caterer und im Cook-and-Chill-Verfahren vor Ort in der Ausgabeküche

am Festsaal frisch fertig gekocht. Somit entfällt eine lange Warmhaltezeit, Vitamine und Nährstoffe bleiben erhalten. Die Essens- teilnehmer bestellen ihr Gericht aus vier Auswahlmenüs mit mindestens einer Woche Vorlauf über ein Internet-Bestellsystem. An der Ausgabetheke wird dann mittels eines persönlichen Chips für jeden festgestellt, welches Gericht für den aktuellen Tag aus- zugeben ist.



WAS-IHR-WOLLT-ZEIT

Diese für die Kinder wichtige Zeit über den Mittag (bis 14:00 Uhr) verbindet den schulischen Morgen mit dem Nachmittag. Sie umfasst das Mittagessen und eine Mittagspause, in der von den offenen Angeboten im Schulgebäude und dem Außengelände Gebrauch gemacht werden kann. Nach Vormittags-Unterricht und Mittagessen im Gruppenverband kann jedes Kind jeden Tag neu entscheiden, was es in der „Was-ihr-wollt-Zeit“ tun möchte, mit wem und wie lange.

Sinn und Vielfalt dieser Zeit:

- _ Freie Entscheidung bei der Wahl der Aktivitäten
- _ Anreiz zum Entdecken von Fähigkeiten und Fertigkeiten
- _ Erholung und Entspannung in Ruhe
- _ Platz zum Austoben
- _ Raum für soziale Interaktion über alle Jahrgänge hinweg
- _ Kontinuität und Sicherheit bei den erwachsenen Ansprechpartnern



IMPRESSUM

ZITATGEBER

Gertraud Greiling (* 1936): Gründungs- schulleiterin. Unsere Pädagogik ist geprägt von ihren Erfahrungen, die sie unter anderem beim Aufbau der Wartburg-Grundschule als eine der ersten Ganztagschulen Deutschlands erworben hat. Trägerin des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Alfred Hinz (* 1941, † 2014): Unser Berater in der Gründungsphase. Langjähriger Leiter der Bodensee-Schule St. Martin in Friedrichshafen (Grund-, Haupt- und Werk- realschule), die als Marchtaler-Plan-Schule in Ganztagesform arbeitet.

Maria Montessori (*1870, † 1952): Italiensi- sche Ärztin und Reformpädagogin. Sie entwickelte die Montessoripädagogik.

SCHULTRÄGER

KOSMOS-Bildung gGmbH, Tilbeck 2, 48329 Havixbeck, Telefon 02507 5392109

Registergericht Coesfeld HRB 11079

Geschäftsführer:

Dieter Hieke, Susanne Beermann

SCHULEN

- _ KOSMOS-Bildung Münsterlandschule Tilbeck, Grundschule (Schulnummer 195613), Tilbeck 2, 48329 Havixbeck
- _ KOSMOS-Bildung Münsterlandschule Tilbeck, Gesamtschule (Schulnummer 199953), Tilbeck 2, 48329 Havixbeck

FOTOS

Christian Becker

TEXTE

Gertraud Greiling, Susanne Beermann

LAYOUT

fraubach | Büro für Gestaltung, Münster

www.kosmos-bildung.de



KOSMOS-Bildung Münsterlandschule Tilbeck · Tilbeck 2 · 48329 Havixbeck
Telefon Grundschule 02507 5392100 · Telefon Gesamtschule 02507 5392105
mlstilbeck@kosmos-bildung.de